

**Fraktion in der Bezirksvertretung Bielefeld Mitte**

An den
Bezirksbürgermeister des
Stadtbezirks Mitte
Herrn Hans-Jürgen Franz

Rathaus
Durch Telefax

**Drucksache
10319/2014-2020**

27. Januar 2020

Antrag zu der Sitzung der Bezirksvertretung Mitte am 20.02.2020
100 Jahre Bielefelder Abkommen am 23.03.2020

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Bezirksvertretung Mitte empfiehlt dem Rat, in geeigneter Weise am Rochdale-Raum durch eine Tafel (mit oder ohne Photos) daran zu erinnern, dass am 23. 03. 1920 in dem damaligen Stadtverordnetensaal und heutigen Sitzungsraum in die Geschichtsschreibung eingegangene „Bielefelder Abkommen“ unterzeichnet worden war.

Begründung

In seinen Memoiren »Mein Lebensweg« schreibt Severing: „[...] Am 21. März gab ich in einer Versammlung der Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Bielefelds auf Anfrage eines unabhängigen Sozialisten bekannt: »Es kommen keine Truppen mehr ins Ruhrrevier, ehe nicht alle Mittel zur Verständigung mit der Arbeiterschaft erschöpft sind. Die ersten Schritte zu dieser Verständigung sollen darin bestehen, daß an einem neutralen Orte Vertreter der Behörden und der Abwehrbewegung im Ruhrgebiet, ganz gleich, welcher Richtung, zu einer Beratung eingeladen werden, in der ein Weg gefunden werden muß, um ein weiteres Blutvergießen zu verhindern. [...]«

So kam die Konferenz zustande, die nach ihrem Tagungsorte später die »Bielefelder Konferenz« genannt wurde und deren Ergebnis als das »Bielefelder Abkommen« in die Geschichte der Nachkriegszeit eingegangen ist.“ (Bd. 1, S.262 ff.)

Wenngleich Carl Severing am 1. Juni 1875 in Herford geboren wurde, fühlte er sich nicht nur aufgrund seiner Tätigkeit in der Gewerkschafterbewegung, sondern auch als Journalist und seiner Stadtverordnetentätigkeit von 1907 – 1912 und später als Mitglied des Rates und des Landtages (ab 1919 bis 1932 / 33) für die Stadt besonders verpflichtet und verantwortlich. Wie beliebt Severing bei den Bielefeldern war, zeigte sich 1952 am Tag seiner Beerdigung, denn mehr als 40000 Menschen säumten und begleiteten seinen letzten Weg zum Sennefriedhof.


Hartmut Meichsner